

Bis 2020 steht eine neue Sporthalle in Döbeln-Nord

Das waren weitere Themen im Stadtrat

Stadtrat beschließt am Abend einstimmig das Sportstättenkonzept und dazu einen Maßnahmenkatalog

Von Thomas Sparrer

Döbeln. Mittelfristig wird die Stadt Döbeln am Schulzentrum Döbeln-Nord eine neue Zweifachsporthalle errichten. Im Stadion Bürgergarten muss dringend die nach zwölf Jahren abgenutzte Tartanbahn saniert werden, um in Döbeln auch in Zukunft Leichtathletikwettkämpfe ausrichten zu können. Zudem müssen langfristig Lösungen für den Schulsport der Schlossbergschule gefunden werden und muss im Grunersportpark ein Sicherheitsbereich geschaffen werden, damit auch so genannte Sicherheitsspiele der Fußball-Landesliga im Stadion des Döbelner SC stattfinden können.

All diese Punkte stehen im Sportstättenkonzept der Stadt Döbeln. Dieses hat der Stadtrat gestern Abend einstimmig beschlossen. Planerin Gisela Zumpe hatte über Monate die Sportstätten-situation der Stadt Döbeln analysiert. Michael Thüerer, vom Sachgebiet Sport im Kulturamt holte die Vereine der Stadt an den Tisch und fragte deren künftige Entwicklungsvorstellungen ab.

Entstanden ist dabei zum einen die Analyse der Sportstätten in der Stadt und eine langfristige Bedarfsplanung. In Zensuren ausgedrückt bekommt die Stadt Döbeln für ihr Sportstättenangebot von der Planerin die Note zwei bis drei. "So schlecht sieht es gar nicht aus", so die Planerin. Döbeln liege mit seinem Sportstättenangebot im guten Mittelfeld. Doch es gebe hier eben auch sehr viele organisierte Sportler. Zu Beginn der Stadtratssitzung hatte Gisbert Raasch, Sportlehrer in Döbeln-Nord und ehrenamtlicher Handballtrainer der HSG Neudorf-Döbeln, in der Bürgerfragestunde schon auf das dringendste Problem der Döbelner Sportstättenplanung aufmerksam gemacht: Nach dem Ausbau des Schulzentrums Döbeln-Nord reichen der Platz in der Halle für den Schulsport der Grund- und Oberschüler einfach nicht mehr aus. 75 Sportstunden der Grund- und Oberschule hält die Schule pro Woche in der Turnhalle in Döbeln-Nord. Dazu kommt noch das sportliche Ganztagsangebot beider Schulen. Die Halle reicht hinten und vorne nicht. 80 Oberschüler haben deshalb jeden Freitag in der Sporthalle Burgstraße Unterricht. Durch den langen Anmarsch sind die Sportstunden von 90 auf 60 Minuten verkürzt worden. Eine Notlösung, die auch durch einen freitags bereitstehenden Sonderbus nicht tragfähiger wird.

Auch Gisela Zumpes Analyse kommt zu dem Schluss, dass in Döbeln 800 Quadratmeter Sporthallenfläche fehlen. Praktisch geht es um ein 20 mal 40 Meter großes Spielfeld. Das Thema, eine neue Mehrfachturnhalle in Nord zu bauen, besprach die Stadt auf Initiative des Landtagsabgeordneten und Stadtrates Sven Liebhauser (CDU) schon vor drei Jahren mit einem Staatssekretär aus dem Kultusministerium. Mit der beschlossenen Sportstättenleitplanung hat die Stadt Döbeln jetzt ein Instrument, um dafür auch Fördergeld vom Land zu bekommen. 50 Prozent Förderquote sind üblich. Oberbürgermeister Hans-Joachim Egerer (CDU) hofft aber, dass man für das bis 2020 umzusetzende Projekt noch deutlich mehr Zuschüsse bekommt. Mit der Halle soll laut Konzept neben dem Schulsport auch der Judo-sport in Döbeln besser berücksichtigt werden.

Die Sporthalle Staupitzstraße soll nach dem Konzept mittelfristig aufgegeben werden. Die Schlossbergschule soll einen Turnraum erhalten. Eine Lösung klemmt hier am fehlenden Schulnetzplan des Landkreises und der damit nicht endgültig geklärten Zukunft der Förderschule. Bereits angelaufen sind die Projekte zum Bau des Mehrgenerationensportplatzes in Ost II, die weitere Sanierung der Sporthalle in Ebersbach sowie Brandschutzarbeiten in der Sporthalle Burgstraße.

Der Stadtrat hat am Abend die Finanzierung des provisorischen Rückhaltebeckens für den Pommlitzbach auf dem Gelände oberhalb der Ziegelstraße beschlossen. Die Stadt greift dafür in ihrer Rücklage auf Mittel aus Hochwasserspendsen zurück. Bereits in den Wintermonaten soll der Bau beginnen. Dieser soll laut Bauamtsleiter Erik Brendler nur wenige Wochen dauern und aus Naturschutzgründen vor der Brutzeit der Vögel fertig sein. Die Stadt Döbeln unterstützt die Eltern auch künftig beim Essengeld. Das wird teurer, weil der Anbieter Sodexo seinen Mitarbeiter künftig Mindestlohn zahlen muss. Die Stadt übernimmt schon immer einen Kostenanteil am Essengeld. Das bleibt nach dem gestrigen Ratsbeschluss auch in Zukunft so. Die Preiserhöhungen ab Januar werden so ein wenig abgemildert.

Der geplante Brandschutzumbau im Döbelner Rathaus mit dem Bau einer Fluchttreppe mündete dagegen in einer heftigen Debatte über die gestiegenen Kosten. Das führte am Ende zu einer Klatsche für die Verwaltung. Die Ratsmehrheit lehnte das Vorhaben ab.

Der Stadtrat hat den Termin für die Oberbürgermeisterwahl im kommenden Jahr auf den 7. Juni und eine mögliche Stichwahl auf den 21. Juni festgesetzt.